



Projektdokumentation

„Starke Partner: Migrantenvereine strukturell und fachlich in die Integrationsarbeit einbinden“



1. Einleitung

Migrantenvereine stärken. Das war das Ziel des interkommunalen Projektes „Starke Partner: Migrantenorganisationen strukturell und fachlich in die Integrationsarbeit einbinden“ der Städte Bad Salzuflen und Minden. Die Idee für dieses interkommunale Projekt wurde durch die Integrationsbeauftragten der Städte Bad Salzuflen und Minden mit Unterstützung von imap aus Düsseldorf entwickelt. Die interkommunale Zusammenarbeit wurde dabei als eine große Chance für die beiden Städte angesehen. Zum einen sollten die Integrationsbeauftragten und die Verwaltung so in einen intensiven Austausch treten. Das Projekt erhielt darüber hinaus eine angemessen große Anzahl von ca. 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 15 Vereinen und Initiativen. Zum anderen sollte dieser Ansatz den Migrantenvereinen und Initiativen den Blick über den Tellerrand hinaus ermöglichen. Der Erfahrungs- und Ideenaustausch mit und der Kontaktaufbau zu Vereinen aus der Partnerstadt sollte intensiviert werden. Alle Beteiligten sollten von der Arbeit der anderen Vereine lernen und andere Kulturen, die in der eigenen Stadt nicht organisiert sind, begegnen.

Daraufhin wurden Fördermittel im Rahmen des KOMM-IN Förderprogrammes des Landes Nordrhein-Westfalen für das Förderjahr 2010/11 beantragt. KOMM-IN fördert die strategische Neuausrichtung, Transparenz und Vernetzung der kommunalen Integrationsarbeit. Den Migrantenvereinen kommt dabei aus Sicht der beiden Integrationsbeauftragten eine Schlüsselrolle zu. Durch die Landesförderung wurden interessierten Migrantenorganisationen der beiden Städte in Workshops und Veranstaltungen praktische Wege der Akquise von Fördermitteln und der Durchführung von geförderten Projekten gezeigt. Dabei wurden Konzepte gemeinsam mit Experten erarbeitet. Bei den Workshops stand der praktische Nutzen des Erlernten im Vordergrund. So wurde den Vereinen in diesem Rahmen die Möglichkeit eröffnet, kleine Projektanträge in den Workshops eigenständig vorzubereiten. Der Prozess der Antragstellung wird auch über den Projektzeitraum hinaus durch einen Ansprechpartner aus der Verwaltung gesichert.

Das Projekt wurde zwischen Juni 2010 und Januar 2011 durchgeführt.

2. Projektablauf

Einbindung der Migrantenvereine und Initiativen

Oberste Priorität bei der Durchführung des Projektes hatte der Ansatz, eine passgenaue Lösung für die Bedürfnisse der Migrantenvereine in den beiden Städten zu erstellen. Der Schlüssel zum Erfolg wurde daher im kontinuierlichen, intensiven direkten Kontakt mit den Migrantenvereinen gesehen.

So wurden in beiden Städten neben den Integrationsbeauftragten zwei Personen ausgewählt, die schon im Kontakt mit einigen Migrantenvereinen standen und vor Ort gut vernetzt waren. Zusammen mit imap wurde daraus eine Steuerungsgruppe gebildet, die regelmäßig zusammentraf und den Projektverlauf bewertete.

Die beiden Projektmitarbeiter nahmen am Anfang des Projektes Kontakt zu den Migrantenvereinen auf, um das Projekt vorzustellen und geeignete Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu ermitteln. Dabei wurden nicht nur Personen aus den Vorständen gesucht. Vielmehr ging es darum, auch jüngere, aufstrebende Mitglieder aus den Vereinen zu identifizieren, die über die Vereinsarbeit hinaus motiviert sind, sich in der Kommune zu engagieren und die die Fähigkeit mitbringen, sich mit Projektanträgen intensiver zu befassen.



Befragung

Um die Workshops thematisch auszurichten, wurde eine Befragung konzipiert, um die Bedarfe der Vereine und die Kenntnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Bad Salzuflen und Minden zu ermitteln. Die Befragungen wurden zugleich für die Mobilisierung und Teilnehmerermittlung genutzt. Das Gespräch mit den Vereinen wurde während der gesamten Workshopreihe aufrecht erhalten, um die inhaltliche Ausrichtung an den Bedürfnissen der Vereine zu orientieren.

Zentrales Ergebnis der Befragung war die Feststellung, dass bereits viele Migrantenvereine sehr aktiv vor Ort tätig sind. Dabei umfassen die Tätigkeitsfelder nicht nur die Pflege der eigenen Kultur und Religion, sondern reichen weit in die kommunale Integrations- und Bildungsarbeit hinein. Dabei stützen sich die Vereine auf überwiegend ehrenamtliche Arbeit. Einige Vereine können sich auf gute

Netzwerke stützen und kooperieren teilweise intensiv mit anderen Einrichtungen. Aus diesen Aktivitäten ergibt sich auch der Wunsch, das Engagement in der Integrationsarbeit auszuweiten. Allerdings fehlt den Vereinen das Wissen, wie neue Projekte konzipiert und finanziert werden können. Es herrschen wenig Kenntnisse über Fördermittel und darüber, was über diese Programme finanziert werden kann. Aus den Gesprächen ergab sich der Wunsch praktische Hilfestellung zu bekommen, die eine praktische Anleitung anhand aktueller Ausschreibungen beinhaltet.



Auftaktveranstaltung

Auf der Auftaktveranstaltung in Bad Salzuflen kamen alle Beteiligten das erste Mal zusammen. Die Mindener organisierten sich in Fahrgemeinschaften, um nach Bad Salzuflen zu kommen. Auf der Veranstaltung wurde ein Best-Practice-Beispiel von einer Aachener Moschee präsentiert. Die Vertreterin der Moschee skizzierte den Weg von der Projektidee über die Antragsstellung bis hin zur Projektdurchführung. Besonders deutlich wurde dabei die Bedeutung einer guten lokalen Vernetzung und Unterstützung durch etablierte Akteure vor Ort sowie die Absprache mit der Stadt. Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer war so der Einstieg in das Thema geschafft und erste Ideen, welches Projekt der eigene Verein auf die Beine stellen könnte, entstanden.

Workshopsreihe

Die Workshopreihe war der Kern des Projektes. In drei Workshops wurde den Beteiligten vermittelt, welche Schritte von der Projektidee bis zur Evaluation eines Projektes durchlaufen werden müssen. Dabei wurde darauf geachtet, dass eine leicht verständliche Sprache genutzt wird und die Inhalte auf das Wesentliche reduziert werden.

Im ersten Workshop wurden zwei Förderprogramme vorgestellt, die auf die Bedürfnisse der Migrantenvereine zugeschnitten sind. Anhand der beiden Förderprogramme wurden die inhaltlichen Schwerpunkte erarbeitet und darauf aufbauend erste Projektideen entwickelt. Hier konnten die verschiedenen Vereinsvertreter vom Austausch untereinander profitieren. Aus diesem Workshop ergaben sich Kooperationen unterschiedlicher Vereine, die sich bewusst dafür entschieden,

gemeinsam einen Projektantrag zu stellen. Schließlich wurden die Antragsformulare vorgestellt und Punkt für Punkt durchgegangen.



Im zweiten Workshop standen die inhaltliche Bearbeitung und die Kalkulation der Kosten im Vordergrund. Dazu wurde die Gliederung eines Projektkonzeptes vorgestellt und auf die konkreten Projekte übertragen. Die Migrantenvereine wurden in dieser Phase individuell betreut.

Im dritten Workshop stand die Frage im Mittelpunkt, wie die Projekte nach der Bewilligung verwaltet



werden. Dabei wurden die einzelnen Handlungsschritte zur Buchhaltung, Belegverwaltung und dem Berichtswesen erarbeitet.

Am Ende der Workshopreihe standen fünf Projekte, die von den Migrantenvereinen, teils in Kooperation untereinander, bei den vorgestellten Förderprogrammen beantragt werden sollten.

Abschlussveranstaltung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Workshops erhielten im Rahmen der feierlichen Abschlussveranstaltung im Schloss Schötmar in Bad Salzuflen eine Teilnahmebescheinigung als Anerkennung ihres Engagements. Hier wurden auch die konkreten Ergebnisse des Projektes noch einmal präsentiert.



Drei Projekte wurden in Minden beantragt, zwei in Bad Salzuflen:

- Projekt 1: Interkulturelle Gärten Bärenkämpfen
 - Erarbeitet von: AK Bunte Kuh - AK für Integration in Bärenkämpfen, Minden
- Projekt 2: Projekt ABC
 - Erarbeitet von: Alevitischer Kulturverein e.V., Türkisch-Islamische Gemeinde e.V., Bad Salzuflen
- Projekt 3: Musik zur Förderung der Integration
 - Erarbeitet von: Vahdet Islamische Gemeinde e.V., Bad Salzuflen
- Projekt 4: Leseprojekt. Selbsthilfeprojekt für Eltern und Kinder
 - Erarbeitet von: Internationale Frauengruppe im MiRo, Minden
- Projekt 5: Bewusstsein entwickeln
 - Erarbeitet von: Nigerian Comittee Minden e. V., African Culture Club e. V., Minden

Nachbetreuung

Elementarer Bestandteil für den nachhaltigen Erfolg des Projektes war die Frage der Nachbetreuung. Dadurch sollte sichergestellt werden, dass die Migrantenvereine nach Abschluss der Workshops, die Bearbeitung ihrer Anträge zu Ende führen und die notwendige Unterstützung bei Detailfragen erhalten. Daher haben sich die Städte dazu entschlossen, Projektmitarbeiter über den Projektzeitraum hinaus an diese Aufgabe zu binden. Nur durch diese Nachbetreuung konnte die sehr hohe Zahl von fünf Projektanträgen als Ergebnis des Projektes erzielt werden.

3. Beteiligte Migrantenvereine und Initiativen

Aus Minden waren folgende Akteure beteiligt:

- Bunte Kuh – AK für Integration in Bärenkampen
- Frau Feuerriegel (Integrationsrat Minden, Kulturverein für Russland und ehem. GUS in Planung)
- Yezidisches Forum e.V.
- Nigerian Committee e.V.
- African Culture Club e.V.
- Schulprojekt Sierra Leone
- Midiya Verein e.V.
- Türkisch-Islamischer Kulturverein e.V.
- Internationale Frauengruppe im MiRo

Aus Bad Salzuflen beteiligten sich:

- Alevitischer Kulturverein e.V.
- Kurdisches Kulturhaus e.V.
- Türkisch-Islamische Gemeinde e.V.
- Vahdet Islamische Gemeinde e.V.
- Zusammenarbeit mit Osteuropa Lemgo e.V. (ZMO)

Impressum

Herausgeber

Stadt Bad Salzuflen
Der Bürgermeister
Rudolph-Brandes-Allee 19
32105 Bad Salzuflen

Stand

31.01.2011

Redaktion

imap GmbH
Institut für interkulturelle
Management- und Politikberatung
Sternstraße 58
D40479 Düsseldorf

Fon +49(0)211513 69 730
Fax +49(0)211513 69 7339

info@imapinstitut.de
www.imap-institut.de